

11. Mai 2020

Patricio Frei  
Talweg 165  
8610 Uster



Wortmeldung der Grünen

An die Präsidentin des Gemeinderates  
Frau Karin Niedermann  
8610 Uster



## **Traktandum 7: Weisung 48 – Revision Ortsplanung «Stadtraum Uster 2035» Bericht zum festgesetzten Stadtentwicklungskonzept STEK**

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Geschätzte Anwesende

Beinah erhält der Stadtrat das Prädikat «mustergültig» für die Art und Weise, wie er bei der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts die Wünsche und die Meinung der Bevölkerung in einem aufwändigen Mitwirkungsverfahren und zahlreichen Echoräumen abgeholt hat. Kein reines «top-down» sondern Ansätze von «bottom-up»! Dafür gibt es ein dickes Kompliment von uns Grünen!

Dass am Schluss dieses Mitwirkungsverfahrens dann fast vergessen ging, das Resultat dem Gemeinderat zu unterbreiten, ist weniger böser Absicht als Nachlässigkeit geschuldet. Allerdings kann man auch bei der Weisung eine gewisse Nachlässigkeit nicht übersehen: Während der eigentliche Bericht mit grosser Sorgfalt verfasst wurde, vermissen wir diese bei den fünf Seiten, die der Stadtrat uns zur Entscheidung vorlegt. Diese kommen mehr als ausgiebiges Inhaltsverzeichnis daher als eine gehaltvolle Zusammenfassung. Taugt eine solche Weisung als Grundlage für die Diskussion heute Abend – und vor allem als Leitplanken für die Entwicklung und Gestaltung unserer Stadt in den kommenden Jahren?

Ganz grundsätzlich begrüssen wir Grünen die Stossrichtung, wie der Stadtrat die Stadt in den nächsten Jahren gestalten und verändern will. Vor allem beim autofreien Zentrum und rund um den Bahnhof gilt es nun keine Zeit mehr zu verlieren. Die Fussgängerzone sollte sich allerdings nicht bloss auf die Gerichts- und Poststrasse beschränken. Auch die Zentral-, die Freiestrasse und andere Gebiete in Uster haben grosses Potential zum Flanieren und Verweilen. Ja zu «Uster steigt um!», aber: Think big!

Uster soll wachsen können. Dieses Wachstum soll aber nicht ungebremst geschehen. Wenn dann durch Verdichtung. Einer weiteren Ausdehnung der Siedlungsfläche an den Rändern inkl. Eschenbühl stehen wir Grünen kritisch bis ablehnend gegenüber. Zudem nehmen wir Grünen zur Kenntnis, dass das STEK «Die Entwicklungsreserve Grossriet [...] für eine allfällige Entwicklung ab 2050 als strategische Reserve erhalten» (S. 39) will – also genau das, was uns der Stadtrat als sogenannten «Gegenvorschlag zur Kulturlandinitiative» unterbreitet.

Und Uster soll auch die Natur neu entdecken, zur Erholung aber auch um ihre Vielfalt besser zu schützen und zu fördern. Am Aabach, am Greifensee, in den Wäldern oder zwischen Nänikon und Uster, wo die Stadt Uster den Autobahndeckel einfordern soll.

Allerdings verstehen wir Grünen nicht, dass der Stadtrat in seiner Weisung Uster-West und die Moosackerstrasse als «Schlüsselprojekte» identifiziert – abgesehen davon, dass der Beitrag nur schwerlich auszumachen ist, den diese beiden Strassen für «Uster steigt um!» leisten soll...

Auch wenn diese beiden Projekte in die Zuständigkeit des Kantons fallen, bedeutet dies nicht, dass wir ihm das ganze Spielfeld überlassen müssen. Wichtig wäre, dass jetzt die Stadt Uster ihre eigene Bedürfnisse bei diesen beiden Projekten darlegt und einbringt. Es kann doch nicht unser Ziel sein, uns bis ins Jahr 2035 an Projekte zu klammern, die keine Zukunft haben. Angebracht wäre, mit Weitblick nach dem Plan B Ausschau zu halten und das Problem bei seinem eigentlichen Namen zu nennen: DAS Schlüsselprojekt für Uster ist ein «Bahnübergang» – sich bei der Suche danach, alleine auf Uster West zu verlassen, bedeutet, die Zeichen der Zeit nicht erkannt zu haben.

Alles in allem: Das STEK ist eine bodenständige Leistung. Damit geht die Stadt Uster in die richtige Richtung, mehr aber auch nicht. Der grosse Wurf für die Zukunft ist es nicht. Wie müssen wir unsere Stadt gestalten und entwickeln, um sie fit für die anstehenden Herausforderungen zu machen? Auf diese wichtige Frage in Zeiten von Klimawandel und vom sich abzeichnenden Ende des fossilen Zeitalters gibt dieses STEK leider noch keine Antwort.

Patricio Frei  
Fraktionspräsident Grüne